

größtem Teile aus Lacton besteht, während nur geringe Mengen der Ditolylsäure gebildet werden. Beide lassen sich leicht dadurch trennen, daß sich die Säure bereits in kalter verdünnter Soda löst, während das Lacton erst bei längerem Kochen mit Soda in Lösung geht. Beide wurden aus ihren Lösungen durch überschüssige Säure gefällt und aus Eisessig umkrystallisiert.

Die noch schwach gelblich gefärbte 1,5-Di-*p*-tolyl-2,4-benzoldicarbonensäure erweichte beim Erhitzen allmählich und schmolz unscharf bei etwa 238°. Da ich zu wenig davon in Händen hatte, um bis zum konstanten Schmelzpunkt umkrystallisieren zu können (das gleiche gilt auch vom Lacton), konnte zur Identifizierung nur die Analyse dienen.

5.785 mg: 2.96 mg H₂O; 16.28 mg CO₂.

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für C ₂₄ H ₂₂ O ₄
C	76.75	76.96
H	5.73	5.92

Das zweimal aus Eisessig umkrystallisierte, ebenfalls noch schwach gelbstichige Lacton erweichte beim Erhitzen oberhalb 210°, ohne bis 240° zu schmelzen. Es ist in den meisten Lösungsmitteln leicht löslich, unlöslich in Ligroin und Schwefelkohlenstoff.

I. 5.91 mg: 2.79 mg H₂O; 16.80 mg CO₂.

II. 6.53 mg: 3.07 mg H₂O; 18.58 mg CO₂.

In 100 Teilen:

	Gefunden		Berechnet für C ₂₄ H ₁₈ O ₄
	I.	II.	
C	77.54	77.60	77.81
H	5.28	5.26	4.90

Die Analysen wurden zum Teil nach Dennstedt, zum Teil nach der mikroanalytischen Methode von F. Pregl ausgeführt.